

## **Forderungen für eine neue Dienstzeitregelung für das pädagogische und therapeutische Fachpersonal (PTF) an Schulen**

Seit Einführung der Einführung der Inklusion und des flächendeckenden Ganztags an Hamburger Schulen ist die nach wie vor geltende Dienstzeitregelung von 2010 nicht mehr auf alle Einsatzbereiche anwendbar. In der Folge berechnen Schulleitungen zum Teil die Arbeitszeit nicht korrekt, die Präsenzzeit der KollegInnen wird über Gebühr ausgedehnt und PTF-KollegInnen wird keine Zeit für z.B. Vor- und Nachbereitung zugestanden sondern sie werden mit ihrer gesamten Arbeitszeit ausschließlich unterrichtsbegleitend am Kind bzw. in Kursen eingesetzt. Aufgrund gewerkschaftlichen Drucks und Drängen des Gesamtpersonalrats erfolgte 2014 eine erste Klarstellung der Amtsleitung zu den Einsatzbedingungen für das PTF-Personal. Eine neue Dienstzeitregelung sollte folgen. Jetzt – 2016 – liegt immer noch keine vor aber immerhin soll nun zwischen Gesamtpersonalrat und Dienststelle ernsthaft verhandelt werden.

Engagierte Gewerkschaftskolleginnen und -kollegen haben bereits vor einem Jahr auf einem Fachtag im Januar 2015 nachfolgende Bedingungen formuliert, die eine neue Dienstzeitregelung erfüllen muss.

Diese sind im Einzelnen:

- die Festlegung der Tätigkeiten innerhalb der Präsenzzeit
- die Begrenzung der verplanbaren Präsenzzeit im Rahmen von Unterricht bzw. von Kursen
- unverplante Präsenzzeit z.B. für Telefonate, Krisenintervention, Beratung
- Zeiten für Fortbildung und Supervision
- Zeiten für Dokumentation
- eine klare Regelung zur Arbeit während der unterrichtsfreien Zeit (z.B. Ferienbetreuung)
- ausreichende Kooperations- und Koordinationszeiten für die Inklusionsteams und für die Gruppe des PTF-Personals an der Schule

- Zeitkontingente für Netzwerktätigkeiten wie Absprachen und Kooperationen mit außerschulischen Einrichtungen, den Sozialen Diensten, regionalen Fachtreffen der Kolleginnen und Kollegen an Schulen, etc.
- Anrechnungszeiten für Tätigkeiten außerhalb des regulären Schulbetriebs mit Definition der Inhalte (schulische Abendtermine, Elterntelefonate, Tage der offenen Tür, Klassenreisen, etc.)
- Vorbereitungs- und Nachbereitungszeiten
- ein klarer Rahmen für Beginn und Ende der präsenzpflichtigen Arbeitszeit

Diese Eckpunkte haben GEW und ver.di seinerzeit in einem offenen Brief an Senator Rabe und Staatsrat Voges kommuniziert.

Die GEW hält an diesen Rahmenbedingungen fest und erwartet, dass die BSB bei einer Neuregelung der Dienstzeit für das PTF-Personal an Schulen diese Kriterien einhält und bittet den Gesamtpersonalrat für das Personal an staatlichen Schulen, diese bei seinen Verhandlungen mit der Dienststelle zu beachten.

Die Kolleginnen und Kollegen an den Schulen benötigen eine Dienstzeitregelung, die der Fülle ihrer Aufgaben gerecht wird, die Anforderungen der unterschiedlichen Einsatzbereiche berücksichtigt und vor allem auch die Balance zwischen Familie und Beruf gewährleistet.

Eine Dienstzeitregelung, die diese Rahmenbedingungen nicht erfüllt, ist nicht zeitgemäß, verkennet die oftmals belastenden Anforderungen an die Kolleginnen und Kollegen, ihre hohe Qualifikation und ist damit für die GEW inakzeptabel.